



Brief an die Aktionäre
Konzernberichterstattung nach US GAAP

Konzernberichterstattung nach US GAAP

Sehr geehrte Aktionärinnen
und Aktionäre,

Die Mayr-Melnhof Gruppe legt Ihnen hiermit erstmals einen Konzernabschluss nach US GAAP (United States Generally Accepted Accounting Principles), dem unserer Meinung nach weltweit angesehensten internationalen Standard, vor. Primäres Ziel ist es, die weltweite Akzeptanz der Mayr-Melnhof Aktie weiter zu steigern. Der Konzernabschluss mit amerikanischem Testat schafft die Basis für die internationale Vergleichbarkeit unserer Abschlüsse und entspricht damit den Wünschen vieler internationaler Investoren und Finanzanalysten.

Gleichzeitig erfüllt die Mayr-Melnhof Karton AG auch die Anforderung der Wiener Börse an im ATX-Segment gelistete Aktiengesellschaften, ihre Abschlüsse ab April 2001 entweder nach US GAAP oder IAS zu publizieren.

Ab dem 1. Halbjahr 2000 erfolgt somit die gesamte Konzernberichterstattung ausschließlich nach US GAAP.

Für das Geschäftsjahr 1999 wurde ein Konzernabschluss nach österreichischem HGB erstellt und publiziert. Im Sinne einer effizienten Überleitung stellen wir Ihnen parallel dazu auch einen Abschluss für 1999 nach US GAAP zur Verfügung. Zur Nachvollziehbarkeit der Dynamik der unterjährigen Unternehmensentwicklung werden Ihnen auch die einzelnen Quartale des Jahres 1999 nach US GAAP präsentiert.

Der Einzelabschluss der Mayr-Melnhof Karton AG, der weiterhin die rechtliche Basis für die Ausschüttung der Gesellschaft darstellt, ist auch in Zukunft unverändert nach HGB zu erstellen.

US GAAP – Im Mittelpunkt steht der Investor

Die vom Gläubigerschutzkonzept geprägte österreichische Rechnungslegung basiert auf der Anwendung des Vorsichtsprinzips bzw. des imparitätischen Realisationsprinzips. Unter US GAAP steht die Bereitstellung von Information für den Investor im Mittelpunkt.

US GAAP Vorschriften verlangen marktnahe Bewertung und eine strenge periodengenaue Erfolgsermittlung unter betriebswirtschaftlichen Kriterien. Damit soll nicht nur die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Jahre erleichtert, sondern auch die Einschätzungsmöglichkeit künftiger Cash Flows für den Investor verbessert werden .

Diese Form der externen Berichterstattung liegt daher auf der selben methodischen Grundlage wie die unternehmensinternen wertorientierten Steuerungsgrößen der Mayr-Melnhof Gruppe.

Die zentralen Beurteilungsmaßstäbe unserer Geschäftstätigkeit richten sich auch unter US GAAP nach den Renditeansprüchen der Kapitalgeber:

- Ein Return on Capital Employed (ROCE) in einer Bandbreite von 10-20 % entsprechend dem Konjunkturzyklus,
- eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) zwischen 8 und 13 % sowie
- der Cash Flow als Maß der Ertragskraft unseres Geschäftes über mehrere Perioden.

Betrugen der ROCE und der ROE 1999 auf Basis der HGB Zahlen 15,2 % bzw. 12,3 %, so liegen die Werte unter US GAAP bei 15,2 % und 9,9 %.

Diese Differenzen für 1999 sind auf die inhaltlichen Unterschiede zwischen US GAAP und HGB zurückzuführen.

Die wichtigsten für MM relevanten Unterschiede zwischen US GAAP und HGB

US GAAP kennt andere Gliederungsvorschriften für Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung als das HGB. Im Sinne der internationalen Vergleichbarkeit hat sich Mayr-Melnhof an den etablierten Branchenstandards zu orientieren.

Der wesentlichste Unterschied in der Darstellung nach US GAAP resultiert aus der abweichenden Darstellung von **Steuerabgrenzungen** (latente Steuern).

Die Steuerbelastung ist in jener Periode darzustellen, in der der Gewinn entsteht und nicht notwendigerweise die dazugehörige Steuerschuld. Daher sind nach US GAAP für steuerrechtliche Verlustvorträge, sofern diese durch künftige steuerrechtliche Gewinne verbraucht werden, aktive latente Steuern zu bilden. In der Periode des effektiven Verbrauches dieser Verlustvorträge sind die latenten Steuern dann aufzulösen.

1999 verzeichnete die MM-Gruppe nach HGB einen Steueraufwand von 15 Mio. EUR, da bestehende „alte“ Verlustvorträge genutzt wurden. Nach US GAAP waren 30,9 Mio. EUR anzusetzen, da abgegrenzte Verlustvorträge

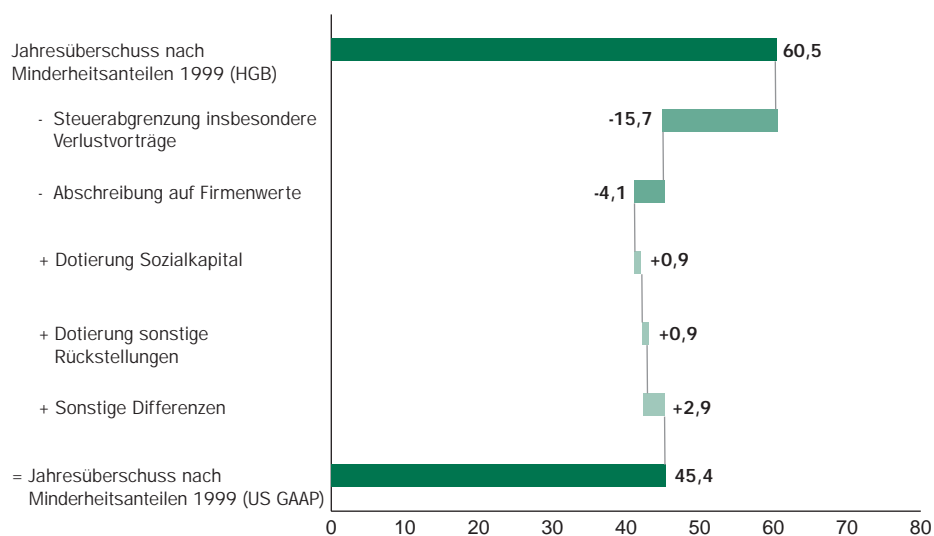
aufwandswirksam aufzulösen waren. Diese Erhöhung des Ausweises ist aber nicht ausgabenwirksam und hat daher keinen Einfluss auf den Cash Flow.

Ein **Firmenwert** (Goodwill) muss nach US-amerikanischen Vorschriften aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die bisher nach HGB erfolgte zulässige erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital ist nicht möglich. Aufgrund der Akquisitionen der letzten Jahre ist daher insbesondere die Ergebnisrechnung der Packagingdivision davon betroffen.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen (**Sozialkapital**) erfolgt nach US GAAP unterschiedlich zum HGB. Das gemäß US GAAP verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren „projected unit credit method“ berücksichtigt künftige Gehaltssteigerungen und Fluktuationsabschläge; Ansprüche werden mit dem aktuellen langfristigen Kapitalmarktzinssatz kalkuliert. Die Anwartschaftsbarwerte werden zusammen mit allenfalls vorhandenen Fondsvermögen erfasst. Für beide Divisionen ergibt sich 1999 nach US GAAP ein leicht positiver Ergebniseffekt.

Die Bildung **sonstiger Rückstellungen** stellt nach US GAAP hohe Anforderungen an die Eintrittswahrscheinlichkeit des Ereignisses und an die exakte Bestimmbarkeit des Betrages, während unter HGB der Wert nach dem Vorsichtsprinzip zu bestimmen ist. Dieser Unterschied führte 1999 insbesondere in der Kartondivision zu einer Ergebnisverbesserung nach US GAAP.

Wesentliche Ergebniseffekte der Umstellung auf US GAAP in Mio EUR



Nach österreichischen Rechnungslegungsvorschriften dürfen gemäß dem Imparitätsprinzip nur unrealisierte Verluste bilanziert werden, nach US GAAP sind zum Teil auch **unrealisierte Gewinne** sofort zu erfassen. Dies betrifft insbesondere die Berücksichtigung unrealisierter Gewinne aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsbeträgen.

Im Gegensatz zum HGB entstehen **außerordentliche Erträge und Aufwendungen** nur dann, wenn Ereignisse eintreten, die ihre Ursache außerhalb des betrieblichen Bereiches haben und nicht regelmäßig eintreten. Dies war im Jahr 1999 nicht der Fall.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich die Ergebnisse nach US GAAP im wesentlichen durch systematische Abgren-

zungseffekte aus Vorperioden, die sich mit Ausnahme der Firmenwertabschreibungen in den Folgejahren langfristig ausgleichen werden, von der Darstellung nach HGB unterscheiden.

Wir sind davon überzeugt, Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch nach US GAAP ein attraktives Bild der Ertragsstärke und soliden Finanz- und Vermögenssituation Ihres Unternehmens präsentieren zu können und gleichzeitig eine weltweit akzeptierte Entscheidungsgrundlage für Ihr Investment in die Mayr-Melnhof Karton AG zur Verfügung zu stellen.

**Der Vorstand der
Mayr-Melnhof Karton AG**

Quartalsübersicht

Ungeprüft

| Mayr-Melnhof Gruppe | | | | | |
|--|-------------|--------------|---------------|--------------|-------------|
| konsolidiert in Millionen EUR | I/99 | II/99 | III/99 | IV/99 | 1999 |
| Umsatzerlöse | 214,1 | 220,2 | 231,9 | 240,4 | 906,6 |
| Betriebliches Ergebnis | 19,4 | 19,1 | 19,4 | 22,5 | 80,4 |
| Operating Margin | 9,1 % | 8,7 % | 8,4 % | 9,4 % | 8,9 % |
| Zinsensaldo | (2,3) | (1,9) | (1,7) | 1,0 | (4,9) |
| Ergebnis vor Ertragsteuern und Minderheitsanteilen | 17,4 | 17,5 | 18,0 | 23,6 | 76,5 |
| Ertragsteuern | (7,1) | (7,0) | (7,0) | (9,8) | (30,9) |
| Jahresüberschuss | 10,2 | 10,5 | 10,9 | 13,8 | 45,4 |
| in % Umsatzerlöse | 4,8 % | 4,8 % | 4,7 % | 5,7 % | 5,0 % |
| Gewinn je Aktie (einfach und verwässert) | 0,85 | 0,88 | 0,91 | 1,15 | 3,78 |
| Investitionen in das Sachanlagevermögen | 20,8 | 17,7 | 13,4 | 23,0 | 74,9 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | 70,2 |
| EBITDA | | | | | 151,6 |
| Cash Earnings inkl. latenter Steuern | | | | | 130,8 |
| Bilanzkennzahlen | | | | | |
| Enterprise Value | | | | | 621,7 |
| Eigenkapital | | | | | 474,6 |
| Bilanzsumme | | | | | 1.023,3 |
| Eigenkapitalausstattung | | | | | 46,4 % |
| Nettoverschuldung | | | | | 65,3 |
| Net Debt to Equity | | | | | 13,8 % |
| Renditekennzahlen | | | | | |
| EBITDA Margin | | | | | 16,7 % |
| Cash Earnings Margin | | | | | 14,4 % |
| Eigenkapitalrentabilität | | | | | 9,9 % |
| Return on Capital Employed | | | | | 15,2 % |

| Divisionen | | | | | |
|--------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|
| in Millionen EUR | I/99 | II/99 | III/99 | IV/99 | 1999 |
| KARTON | | | | | |
| Umsatzerlöse | 139,8 | 145,4 | 148,3 | 154,5 | 588,0 |
| Betriebliches Ergebnis | 14,5 | 14,7 | 14,8 | 15,8 | 59,8 |
| Operating Margin | 10,4 % | 10,1 % | 10,0 % | 10,2 % | 10,2 % |
| Erzeugte Tonnage (in 1.000 t) | 282 | 301 | 314 | 317 | 1.214 |
| EBITDA | | | | | 107,3 |
| Cash Earnings inkl. latenter Steuern | | | | | 96,6 |
| EBITDA Margin | | | | | 18,2 % |
| Cash Earnings Margin | | | | | 16,4 % |
| Return on Capital Employed | | | | | 17,1 % |
| PACKAGING | | | | | |
| Umsatzerlöse | 90,0 | 91,9 | 101,1 | 107,4 | 390,4 |
| Betriebliches Ergebnis | 4,9 | 4,4 | 4,6 | 6,7 | 20,6 |
| Operating Margin | 5,4 % | 4,8 % | 4,5 % | 6,2 % | 5,3 % |
| Verarbeitete Tonnage (in 1.000 t) | 69 | 63 | 78 | 81 | 291 |
| EBITDA | | | | | 44,3 |
| Cash Earnings inkl. latenter Steuern | | | | | 34,2 |
| EBITDA Margin | | | | | 11,3 % |
| Cash Earnings Margin | | | | | 8,8 % |
| Return on Capital Employed | | | | | 11,3 % |

Glossar

Definitionen der Finanzkennzahlen

Cash Earnings

Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie latenten Steuern.

Cash Earnings Margin

Cash Earnings dividiert durch die Umsatzerlöse.

EBITDA (Earnings before interest, income taxes, depreciation and amortization)

Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen, Zinsensaldo, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände.

EBITDA Margin

EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse.

Eigenkapitalausstattung

Eigenkapital dividiert durch die Bilanzsumme.

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Enterprise Value

Summe aus Börsenkapitalisierung, Minderheitsanteilen und Nettoverschuldung.

Nettoverschuldung

Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich Liquide Mittel, Wertpapiere und als „available-for-sale“ eingestufte Wertpapiere der Finanzanlagen.

Net Debt to Equity

Nettoverschuldung dividiert durch das Eigenkapital.

Operating Margin

Betriebliches Ergebnis dividiert durch die Umsatzerlöse.

ROCE (Return on Capital Employed)

Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen, Ertragsteuern und Zinsensaldo dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital, die durchschnittlichen Minderheitsanteile plus die durchschnittliche Nettoverschuldung.

Umsatzrentabilität

Jahresüberschuss dividiert durch die Umsatzerlöse.

Impressum:

Herausgeber (Verleger):
Mayr-Melnhof Karton AG
Brahmsplatz 6
A-1041 Wien

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Mag. Stephan Werba, Investor Relations
Tel.: +43/ 1 50136 1180, Fax. +43/ 1 50136 1195

e-mail: investor.relations@mm-karton.com

Web Site: <http://www.mayr-melnhof.com>